



28. Januar 2010

Tagungsdokumentation

Ablauf und Durchführung unseres ersten Kolloquiums zum Thema
„Lebensbehahendes Altern – Bausteine für mehr Lebensqualität“

BGL Nachbarschaftshilfeverein e.V.
Querstr. 22
04103 Leipzig

Was wir erreichen wollten

Am 25. Januar fand unser erstes Kolloquium zum Thema „Lebensbehahendes Altern – Bausteine für mehr Lebensqualität statt“. Anlass der Veranstaltung war unser Wunsch, den Verlauf und die Fortschritte unseres Projektes „Initiieren lokaler Klein- und Kleinstgruppen“ einem breiten Fachpublikum vorzustellen.

Gleichzeitig sollte unser Projekt Teil einer weiter gefassten Problemstellung sein: Wie kann es gelingen, dem fortschreitenden demographischen Wandel sinnvoll zu begegnen?

Aus diesem Grund haben wir uns Referenten eingeladen, die sich mit anderen Teilaspekten dieses Themas beschäftigen. In der Diskussion sollten die vorgestellten Lösungsansätze diskutiert und erörtert werden.

Durchführung und Ergebnisse

Der BGL Nachbarschaftshilfeverein e.V. ist ein relativ kleiner Verein mit einer überschaubaren Mitarbeiterzahl. Aus diesem Grund war es für uns schon etwas Besonderes, uns und unsere Arbeit in einem solchen Rahmen vorzustellen. Als Ort für das erste der drei von uns geplanten Kolloquien haben wir das Gerd-Klingner-Haus (betreutes Wohnen der Baugenossenschaft Leipzig eG) ausgewählt, da hier eine Form des selbstbestimmten Wohnens im Alter praktiziert wird und somit eine inhaltlich Nähe zu unserem Thema bestand.

Moderiert wurde die Veranstaltung von Vorstandsmitglied Winfried Kurtzke, der in die Thematik einführte und dann das Wort an den Vorsitzenden des BGL Nachbarschaftshilfevereins Prof. Dr. Michael Voigt übergab. Nach einer kurzen Darstellung der Schwerpunkte in unserer Vereinsarbeit, stellte Herr Voigt vier Thesen auf, die unsere Sicht auf den Umgang mit den Folgeerscheinungen des demographischen Wandels darstellen.

1. Wir behaupten, wir brauchen sozialräumlich kleingliedrige Angebotsstrukturen, die flexibel auf den individuellen sozialen, gesundheitlichen, pflegerischen Bedarf reagieren können. Dazu ist aus unserer Sicht eine Vernetzung von Dienstleistern aus verschiedenen Bereichen notwendig.
2. Gesellschaft und Wohnungsunternehmen werden den geänderten demographische Gegebenheiten nur gerecht, wenn neben den erforderlichen Sonderwohnformen, ein altersgerechtes Wohnen im Bestand ermöglicht wird.
3. Wir erachten es als unabdingbar, dass das Bewusstsein der Eigenverantwortlichkeit gegenüber der eigenen Gesundheit und zur Durchsetzung „erfolgreichen Alterns“ in der Breite verstärkt werden muß.
4. Nachbarschaftliche Unterstützungssysteme können soziale Kosten in dem Maße reduzieren, wie Hilfsleistungen und Unterstützung im Rahmen von Beziehungsnetzwerken erbracht werden.

Diese Thesen sollten den thematischen Hintergrund für die anschließenden Vorträge der drei Referenten bilden.

Zu Beginn des Vortragsblocks stellte Projektleiterin Sandra Saalbach das Projekt „Initiieren lokaler Klein- und Kleinstgruppen älterer Menschen“. Die Startphase des Projektes wird drei Jahre lang vom Deutschen Hilfswerk – der Stiftung der ARD – Fernsehlotterie gefördert. Ziel des Projektes ist die Gründung von Seniorengruppen in Stadtteilen und Wohnanlagen, die mit Kommunikationsangeboten für diese Altersgruppe nicht ausreichend versorgt sind. Im Zweiten Teil schilderte Frau Saalbach den Verlauf des ersten Projektjahres und zog Rückschlüsse aus den bisherigen Erfahrungen ihrer Arbeit. Diese sollen in das zweite Projektjahr einfließen.



Um anschaulich zu machen, wie die „kleinen Gruppen“ im einzelnen angenommen werden, kamen anschließend zwei Seniorinnen aus den Gruppen zu Wort. Beide schilderten ihre Erfahrung und Sichtweise.

Im zweiten Fachvortrag stellte die Ergotherapeutin Katrin Winkler ihren Ansatz zur Primärprävention vor. Lebhaft schilderte sie, wie jeder selbst einen Beitrag zur eigenen geistigen und körperlichen Fitness leisten kann. Das Altern nicht zwangsläufig nur mit dem Nachlassen von

Fähigkeiten in Verbindung gebracht werden muss, konnte Frau Winkler durch die Aufzählung von Eigenschaften belegen, die im Alter sogar an Qualität gewinnen. Interessant war zudem, dass sich auch die Krankenkassen mit diesem Thema auseinandersetzen und die Kosten für einen Primärpräventionskurs partiell oder ganz übernehmen.

Der anschließende Vortrag vom Vorsitzenden des Verbandes Sächsischer Wohnungsgenossenschaften e. V., Herrn Dr. Axel Viehweger, hingegen befasste sich mit den äußeren Rahmenbedingungen, die ein langes selbstständiges Wohnen in den eigenen vier Wänden ermöglichen sollen. Neue Ansätze und Lösungen im Bereich „selbständiges Wohnen in der Einheit von technischer Lösung und Dienstleistung“ zu finden und zu testen ist das Ziel des vom VSWG durchgeführten Projektes „Alter leben“. Gemeinsam mit Partnern aus Wohnungswirtschaft, IT-Branche u.a. sollen tragfähige und umsetzbare Lösungen gefunden werden. Auch wenn sich eine Reihe der vorgestellten Ansätze sehr futuristisch anhören, werden sich Wohnungsunternehmen zukünftig intensiv mit diesem Thema auseinandersetzen müssen, wenn sie ihrer älter werdenden Mieterschaft selbstbestimmtes Wohnen bis ins hohe Alter ermöglichen wollen. Denn Investitionen auf diesem Gebiet sind auf jeden Fall zukunftsorientiert.

Nach einer kurzen Zusammenfassung durch Herrn Kurtzke stellten sich die Referenten den Fragen aus dem Publikum.

Ein intensiver Austausch von Sichtweisen auf die einzelnen Themen fand im Anschluss beim Imbiss in lockerer Atmosphäre statt.

Ausblick auf die nächste Veranstaltung

Alles in allem werten wir unser erstes Kolloquium als Erfolg und werden in der nächsten Veranstaltung auf ein ähnliches Konzept zurückgreifen. Denn auch wenn schon einige „Bausteine für mehr Lebensqualität“ im Alter vorgestellt wurden, gibt es aus unserer Sicht weiterhin Diskussionsbedarf in diesem Bereich. Deshalb wollen wir uns das nächste Mal wieder Referenten einladen, die dieses Thema aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchten.

www.bgl-nachbarschaftshilfeverein.de

Ihre Ansprechpartner

Winfried Kurtzke
Vorstandsmitglied

Sandra Saalbach
Projektkoordinatorin

☎ 0341 / 90 99 170

📠 0341 / 90 99 150

✉ bglnachbarschaftshilfeverein@web.de